

Ausbauten. Eine montane Exkursion

Susanne Altmann

Auszug aus dem Katalog

Das Gedächtnis des zukünftigen Materials

*Franka Hörnschemeyer, Olaf Holzapfel, Joep van Liefland, Michael Sailstorfer, Birgit Schuh
im Kontext mit Sammlungsobjekten der TU Bergakademie Freiberg, 2015*

[...] Mit einem vergleichbaren Seiltanz zwischen ästhetischer Attraktivität und naturwissenschaftlicher Relevanz beschäftigt sich auch Birgit Schuh, wenn sie sich in ihrem Langzeitprojekt »Triangulierung« auf die Spuren früher Landvermesser begibt. In ihrer reliefartigen Arbeit »Topografie Triangulierung« (2014) entwirft sie eine Karte von Vermessungspunkten im einstigen Königreich Sachsen, die auf einem empirischen Nachvollzug im Gelände beruht. Allerdings verfremdet sie den sachlichen Eindruck des Schaubilds, indem sie nicht nur das entstandene Netzwerk farblich akzentuiert, sondern auch als Untergrund einen neuartigen Holzwerkstoff wählt, der sich bei der Behandlung mit wässriger Farbe wellig verformt. Mit der künstlerischen Aneignung des gezeichneten Landschaftsraums spielt sie gleichnishaft dessen reale Transformation nach, nicht zuletzt durch menschliche Eingriffe. Die Besetzung von Natur durch Zivilisation kann über Tage natürlich weit deutlicher wahrgenommen werden als im Schacht – denken wir nur an Josef Koudelkas kritischen Report »Black Triangle« (1990 – 1994) aus den böhmischen Braunkohlegebieten.

Doch letztlich geschieht dort unten, im Dunklen, nichts anderes: Nach Aufmaß und Erfassung des Territoriums folgt dessen zweckdienliche, nicht mehr umkehrbare Umformung. Ganz Künstlerin, erkennt Birgit Schuh in den Anstrengungen der praktischen Wissenschaften faszinierende Gestaltungsprozesse, die sich auch markant abbilden lassen. Ihre kartografisch und naturwissenschaftlich inspirierten Arbeiten verzichten dabei auf einen vordergründig zivilisationskritischen Gestus und überlassen solche Deutungen dem wachen Betrachter. So erinnert ihr bildnerisches und zugleich forschendes Vorgehen eher an die wissbegierige Begeisterung des jungen Poeten und Bergkundlers Novalis – etwa wenn sie mineralische Formen in dreidimensionale Pappobjekte übersetzt und gemeinsam mit hölzernen Lehrmodellen zur Kristallkunde präsentiert. [...]